

Große Resonanz bei Informationsmesse zu Beschäftigungsmodell in Rastatt

Zeitarbeit als Chance

VON THOMAS H. STARKE

Rastatt – Das Foyer der Badener Halle in Rastatt war rappellvoll. Hunderte von Stellungs-suchenden informierten sich gestern bei der ersten Zeitarbeitsmesse über dieses Instrument der Jobbeschaffung.

Gerhard A., 50 Jahre alt und seit fast einem Jahr ohne feste Anstellung, ist skeptisch. Er hat nicht viel Gutes über Zeitarbeit gehört – der Arbeitnehmer untersteht einer Dienstleistungs-agentur, die ihn an verschiedene Unternehmen für einen bestimmten Zeitraum vermitteln kann. Die Bezahlung sei in der Regel schlecht, nur selten würde ein Zeitarbeiter von der Firma übernommen, bei der er gerade beschäftigt wird, meint zumindest Gerhard A. – Vorurteile?

Die Veranstalter der Zeitarbeitsmesse in Rastatt wollen diese Vorurteile gezielt abbauen und begegnen der Kritik an dem Beschäftigungsmodell offensiv: Zeitarbeit sei ein Sprungbrett zurück in den Beruf, sagt Wilhelm Schreyeck, der Geschäftsführer des operativen Bereichs der Rastatter Agentur für Arbeit. Und Erich Westermann, Pressesprecher der Agentur, ergänzt: „Beschäftigte in Zeitarbeit ha-

ben heute tatsächlich eine gute Chance, in ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden.“

Zum Kritikpunkt der schlechten Bezahlung von Zeitarbeitern gibt Ariane Durian, stellvertretende Bundesvorsitzende des IGZ (Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen) zu bedenken, dass in einigen Branchen qualifizierte Zeitarbeiter sogar mehr verdienen als die „normalen“ Beschäftigten. Außerdem wende sich ihr Verband vehement gegen Dum-

pingelöhne. Der IGZ kämpfe für Mindestlöhne und will noch in diesem Jahr eine Bezahlung von mindestens 7,15 Euro pro Stunde durchsetzen.

Angesichts der positiven Resonanz der Messebesucher und der 18 vertretenen Zeitarbeits-Dienstleister will die Rastatter Arbeitsagentur eine derartige Veranstaltung im nächsten Jahr erneut durchführen. Denn der Markt für Zeitarbeit in Deutschland boomt. Mittlerweile haben rund 600 000 Menschen diese berufliche Chance ergriffen, das sind gerade einmal zwei Prozent aller Beschäftigten. In den Nachbarländern ist dieser Anteil bedeutend höher. Arbeitsmarktexperte Schreyeck erwartet, dass bis zum Jahr 2010 bundesweit rund eine Million Menschen über die privaten Zeitarbeitsagenturen vermittelt werden. Ein Problem bei der Zeitarbeit wird auch in Rastatt deutlich: Gesucht werden vor allem spezialisierte Fachkräfte, und da ist der Markt so gut wie leergefegt, erläutern die Experten.

Gerhard A. ist am Ende der Informationsmesse zuversichtlich. Er hat einige vielversprechende Kontakte geknüpft und kann sich mittlerweile auch mit der flexiblen Zeitarbeit anfreunden. „Das alles ist besser als Hartz IV,“ sagt er.

◆ ZUM THEMA

Der Arbeitsmarkt in der Region entwickelt sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote im Januar lag bei 5,3 Prozent, im Februar könnte sie um 0,2 Prozentpunkt auf 5,1 Prozent zurückgehen, erwarten Arbeitsmarktexperten. Damit wären knapp 7 800 Menschen in der Region ohne eine Anstellung, vor einem Jahr waren es noch mehr als 10 000. Damit liegt der Arbeitsamtsbezirk Rastatt deutlich unter dem Landes- oder Bundesdurchschnitt. Die offiziellen Zahlen werden morgen veröffentlicht. (ts)

Badisches Tagblatt, 27. Februar 2007



Gerhard Sebold, Nicole Scheuner, Nicole Birg (verdeckt) im Gespräch mit dem Vermittler der Arbeitsagentur Rastatt Thomas Witte.



Ariane Durian im Interview mit dem RTV-Redakteur Michael Stielau